

Die Auswirkungen der Witterung im Juli 1981
auf die Landwirtschaft

Der Monat Juli gestaltete sich - im Vergleich zum langjährigen Mittel - zu kühl und zu sonnenscheinarm. Lediglich während der zweiten Hälfte der ersten Dekade und zu Beginn der zweiten Dekade herrschten hochsommerliche Temperaturen, am 10./11. kletterte die Quecksilbersäule auf 31 °C. Zum Teil gewittrige Niederschläge ließen die Witterung besonders während der zweiten Monatshälfte recht unbeständig ausfallen - wobei die Niederschlagsintensität in Schleswig-Holstein und gebietsweise im Weser-Ems-Gebiet größer war als im südlichen und östlichen Niedersachsen, so daß besonders hier in den nordöstlichen Landesteilen Beregnungseinsätze empfohlen werden mußten. Beregnungsbedürftig waren auf leichten Standorten zum Teil Sommergetreide (für ausreichende Kornbildung), Spätkartoffeln, Intensivweiden, Feldgemüse und während der dritten Dekade auch Zuckerrüben und Mais. In den übrigen Gebieten Norddeutschlands waren die nutzbaren Kapazitäten mehr oder weniger ausreichend.

Unbeständige Witterung füllte kaum die Böden auf, sorgte aber dafür, daß noch anstehende Heuwerbung und bereits zu Monatsbeginn einsetzender Mähdrusch von Wintergerste (in den Kreisen Lüchow und Soltau) nur zögernd vorankamen, da die Kornfeuchten einfach zu hoch lagen. Während der Schönwetterperiode ausgangs der ersten Dekade beschleunigte sich die Abreife von Wintergerste, so daß der Mähdrusch in Niedersachsen und örtlich auch in Schleswig-Holstein in vollem Gange war. Die Erträge befriedigten nicht immer, da vielfach Kleinkörnigkeit vorlag. Ende des Monats war vor allem in Schleswig-Holstein der Wintergerstenmähdrusch noch nicht beendet.

Zu Beginn der zweiten Dekade begann die Schwadmahd von Raps. Bei Erstellung dieses Berichtes lagen erste Ertragsermittlungen noch nicht vor. Im allgemeinen wird für Schleswig-Holstein mit geringeren Erträgen gerechnet als im Vorjahr. Nicht zuletzt dürfte die Ursache auch mit im starken Pilzbefall und in erheblicher Verunkrautung der Rapsbestände liegen.

Infolge hochsommerlicher Temperaturen begann Mais ca. 7 bis 10 Tage früher als im langjährigen Mittel mit dem Fahnenschieben. Nachfolgend jeder kühle Witterung verlangsamte die Abreife aller Getreidearten, was besonders beim Winterweizen für Korneinlagerung und damit Ertrag als positiv zu werten ist. Nichtsdestotrotz reiften gebietsweise Winterweizenbestände beschleunigt ab, was wohl überwiegend auf Befall mit Schwarzbeinigkeit zurückzuführen ist, deren Folgen Notreife und Weißährigkeit sind.

Stoppelbearbeitung und Saatbettbereitung für die Zwischenfruchtbestellung waren zeitweise nur auf schweren Böden behindert. Früh gedrillte Saaten liefen während der zweiten Monatshälfte bereits auf und zeigten bei ausreichendem Nährstoff- und Wasserangebot gleichmäßige und üppige Bestände.

Zum Teil schwül-warme Witterung verstärkte den Pilzdruck in fast allen Beständen. In typischen Befallslagen (Waldrändern, Knicks) war ausgangs des Berichtszeitraumes örtlich starker Befall mit septoria nodorum zu beobachten. Infolge hochsommerlicher Temperaturen nahmen Blattlauspopulationen sichtbar zu. Örtlich kamen nützlingsschonende Insektizide zum Einsatz. Eine Blattlausbekämpfung ist nur bis zum Eintritt in die Teigreife lohnend. - Dort, wo keine regelmäßigen Fungizidspritzungen in Kartoffelbeständen durchgeführt wurden, trat gebietsweise erheblicher Krautfäulebefall auf.

Klimawerte im Juli 1981

	Lufttemperatur				Niederschlag					Verdunstung		Sonnenschein		
	Mittel	Abw.	Maximum	Sommer- tage*	Summe	größte Tages- menge	Tage mit	Summe	Summe	Std.	%			
	°C	°C	°C	am	mm	%	mm	mm	mm	mm	mm	%		
Leck	15.1	-1.0	28.8	10.	3	62	75	13	25.	21	8	62	159	-
Schwesing	15.3	-1.0	28.1	10.	2	82	94	27	25.	16	9	55	161	-
Schleswig	15.4	-1.1	27.5	10.	2	82	93	22	16.	16	8	53	183	77
Kiel	15.8	-1.1	29.5	10.	3	138	166	50	25.	17	10	63	165	69
Lübeck	16.8	-0.9	30.6	10.	4	68	80	21	26.	17	10	80	176	71
Ahrensburg	16.4	-0.4	29.5	10.	3	67	75	21	26.	20	15	63	150	68
Cuxhaven	16.2	-1.0	26.0	10.	3	67	71	33	16.	17	9	53	174	79
Bremerhaven	16.7	-0.4	28.3	9.	3	58	61	19	11.	17	10	54	136	66
Emden	16.7	-0.2	29.0	9.	3	99	105	23	16.	18	14	59	184	91
Bremen	16.4	-1.0	30.2	10.	3	47	51	8	16.	16	12	58	158	76
Oldenburg	16.4	-0.9	29.1	9.	3	72	74	14	16.	19	12	80	135	67
Lingen	17.1	-0.3	30.2	9.	3	82	88	12	14.	19	12	69	169	95
Osnabrück	16.8	-0.5	29.5	9.	3	53	59	14	21.	17	9	71	163	87
Soltau	16.5	-0.6	30.6	10.	3	46	53	9	26.	17	12	65	142	69
Lüchow	17.0	-0.9	30.5	11.	5	56	84	20	16.	15	8	73	156	69
Hannover	16.7	-0.7	29.1	10.	3	48	57	17	16.	14	9	63	136	66
Braunschweig	16.7	-0.9	29.7	10.	3	40	48	13	26.	16	9	63	138	66
Göttingen	16.6	-0.7	29.8	10.	4	63	84	13	18.	17	9	71	122	63

* Anzahl der Tage mit einem Maximum der Lufttemperatur ≥ 25 °C

Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Ahrensburg: 1497 J/cm² (90 % der Norm)

Bodenklima Ahrensburg (lehmgiger Sand) Juli 1981

